

Brigitte Schad erhält Kulturpreis

Kultur: Kirchnerhaus-Leiterin als hervorragende Förderin von Kunst und Kultur in Aschaffenburg gewürdigt

Von unserem Redakteur JENS RAAB

ASCHAFFENBURG. Der Kulturpreis 2022 der Stadt geht an die Leiterin des Aschaffenburger Kirchnerhauses, Brigitte Schad. Das geht aus einer am Freitag verbreiteten Mitteilung der Stadtverwaltung hervor. Demnach hat der Beirat der »Stiftung Kulturpreis Aschaffenburg« einen entsprechenden Beschluss am Donnerstagabend einstimmig gefasst. Die Kunst-, Literatur- und Musikexpertin Brigitte Schad war vergangene Woche 80 Jahre alt geworden.

Die promovierte Germanistin Schad habe sich nach Überzeugung des Stiftungsbeirates »in besonders hervorragender Weise als Förderin von Kunst und Kultur in der Stadt Aschaffenburg hervorgetan«, heißt es in der Mitteilung. Dem Stiftungsbeirat gehören neben Oberbürgermeister Jürgen Herzing (SPD) Vertreter des Stadtrats sowie der städtischen Kultureinrichtungen an.

»Nahezug in Vollzeit«

In der Begründung der Entscheidung heißt es, Brigitte Schad habe ihr gesamtes Leben der Erforschung, der Pflege und der Vermittlung der Kultur in und um Aschaffenburg gewidmet und sei auch lange nach Erreichen des Ruhestandsalters ehrenamtlich »nahezu in Vollzeit« in diesen Angelegenheiten aktiv. Bereits ihre Dissertation über Clemens Brentano, der Schriftsteller starb 1842 in Aschaffenburg, habe sie sich mit der regionalen Kulturgeschichte befasst. Ihre Kurse an der Volkshochschule hätten sich dann in der Bildung eines Brentano-Arbeitskreises niedergeschlagen. Dieser sei ein »wichtiger Impulsgeber« für die Gründung der Brentano-Akademie Aschaffenburg, die sich im Juni der Öffentlichkeit präsentieren wolle.

Eines von Schads Hauptanliegen aber war der Begründung zufolge, in der Geburtsstadt des bekannten Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner (1880 bis 1938) eine »angemessene Erinnerungs-



Kulturpreisträgerin der Stadt Aschaffenburg: Brigitte Schad. Foto: Karl-Heinz Möhn

kultur« ins Werk zu setzen. Dieses Ziel sei greifbar geworden, als Geburtshaus Kirchners das gegenüber dem Bahnhof verfügbar wurde. Mit »unermüdlichem persönlichen Einsatz« habe Schad nach der musealen Nutzung des Gebäudes gestrebt und 2011 zunächst die Gründung des Vereins Kirchnerhaus initiiert. 2015 dann sei es schließlich möglich gewesen, eine erste Ausstellung mit Werken Kirchners zu präsentie-

Für den Glanz der Kulturstadt

Ohne das »durchschlagende persönliche Engagement« von Schad wäre diese Erinnerungsstätte weder entstanden noch bis heute als international wahrgenommenes Museum erhalten geblieben, heißt es in der Begründung des Beirats weiter. Mit der Ausstellung »Kirchners Badende« und dem »Kirchner-Kubus« vor dem Hauptbahnhof sei für Schad »ein kuratorischer Traum« in Erfüllung gegangen, »der auch dem Glanz

Im Überblick: Die Aschaffenburger Kulturpreisträger

Kultur.

das Vergessen«.

Der Kulturpreis wird seit 1996 von der »Stiftung Kulturpreis Aschaffenburg« verliehen. Mit ihm sollen besonders hervorragende Leistungen im Bereich des Kulturlebens der Stadt gefördert und anerkannt werden. Er ist mit 5000 Euro dotiert. Die Stiftung wurde 1994 gegründet, das Grundstockvermögen in Höhe von 100.000 Mark stellten je zur Hälfte der örtliche Bauunternehmer Adam Hörnig und die Stadt zur Verfügung. Die bisherigen Preisträger im Über-

1996: Fritz Oswald (Vhs-Leiter), für Verdienste um die Erwachsenenbildung. 1998: Gunter Ullrich (Künstler), für Engagement um Kunst und Kultur. 2000: Josef Zilch (Dirigent), für Verdienste um das Musikleben. 2001: Siegfried Rischar (Künstler),

für die Förderung der Bedeutung Aschaffenburgs als Kulturstadt. 2004: Guido Knopp (Historiker), für das Engagement bei den Aschaffenburger Gesprächen.

2006: Andrea Müller (Keramikerin) und Helmut Massenkeil (Bildhauer).

der Kulturstadt Aschaffenburg

nachhaltig zugutekam«. Der Stiftungsbeirat erwähnt zudem kunsthistorische Forschungen Schads zum Aschaffenburger Maler Adalbert Hock. Diese mündeten nicht nur in einer großen Ausstellung, sondern 2014 in dem Buch »Adalbert Hock – Le-

ben und Werk«. Brigitte Schad trage »einen hohen Anteil« daran, dass Aschaffenburg heute als Kulturstadt bezeichnet werden darf, heißt es in der städtischen Mitteilung. Der Termin für die Verleihung des Kulturpreises stehe noch nicht fest, er sei im Oktober oder November vorgesehen.

für beider Engagement um Kunst und

2008: Urban Priol (Kabarettist), für

Verdienste um das Kulturleben.

2010: Förderkreis Haus Wolfs-

thalplatz, für seine »Arbeit gegen

2012: Kammerchor Ars Antiqua

für hervorragende Leistungen

im Bereich des Kulturlebens der

Club) mit Geschäftsführer Claus

zum Musikleben der Stadt«.

Kunst und Kultur.

Berninger, für einen »einzigartigen

2018: Stephan Dessauer (Unter-

2020: Casino-Kino mit Geschäfts-

führer Christopher Bausch, für ein

»ambitioniertes, hochklassiges und

für März 2020 geplant und wurde

facettenreichen Programm der

Filmkunst«. Die Verleihung war

ein Opfer der Corona-Pandemie.

nehmer und Mäzen) als Förderer von

und überregional beachteten Beitrag

unter der Leitung von Stefan Claas,

2015: Club Colos-Saal (Live-Musik-

Lemmingen ist überall





A3: Zwölfjährige bei Unfall verletzt

Donnerstag bei einem Unfall auf Das Auto kollidierte mit der Außenleitplanke. Die verletzte kehrspolizeiinspektion Aschaf- kenhaus gebracht. Der rechte fenburg-Hösbach mitteilt, saß das Fahrstreifen musste für eine Fahrtrichtung Frankfurt unter- tern. Die Polizei sucht nun Zeugen oder aber den Autofahrer, der den Unfall eventuell im Rückspiegel